

Cristian Lanza kommt zur „Nacht der fünf Tenöre“ Januar 2013 in die Congresshalle

Mit der Gala „Nacht der fünf Tenöre“ kommt Cristian Lanza am 9. Januar 2013, 20 Uhr, in die Congresshalle in Saarbrücken. Der klassische Sänger ist der Enkel des berühmten Sängers Mario Lanza. SZ-Mitarbeiter Marko Völke sprach vorab mit dem Italiener, der in der Region Aachen lebt, über Erkältungen und seinen Großvater. *(Veröffentlicht am 23.12.2012 in der Saarbrücker Zeitung)*

Ist es gerade für einen klassischen Sänger nicht schwierig, in der „Erkältungszeit“ im Winter auf Tour zu gehen und wie halten Sie sich fit?

Lanza: Gott sei Dank habe ich gute Abwehrkräfte, das liegt aber auch an meiner Ernährung, einem bisschen Sport und der täglichen Übung und dem Training meiner Stimmbänder. Wer meinen Terminkalender studiert, wird feststellen, dass ich mich sehr sehr fit halten muss, damit eine Erkältung ausbleibt. Sollte das trotzdem passieren, mache ich so schnell nicht schlapp. Schließlich können wir uns gegenseitig stützen, wenn es einem von uns mal nicht so gut geht, so dass das Konzert in Saarbrücken sehr sicher und qualitativ gut aufgestellt sein wird. . .

Sie werden in den Medien und Presseinfos immer wieder als Enkel des berühmten Opernsängers Mario Lanza vorgestellt. War der Name für Sie eher ein Vor- oder Nachteil?

Lanza: Von meinem Opa habe ich den Namen, der mir viel Aufmerksamkeit bringt, und viele Fans sagen, dass meine Stimme einem Vergleich standhält, was mich sehr ehrt.

Was ist schwieriger – in dessen Fußstapfen zu treten oder wieder herauszukommen?

Lanza: Beides ist eine Ehre, die ich meinen Fans, meiner Stimme und tiefer Zuneigung zu meinem Opa schuldig bin. Ich sehe es nicht als Schwierigkeit, eher als Vorteil, aber nur so lange meine Stimme das hält, was sie verspricht, da ich ja immer wieder verglichen werde.

Aber das bis jetzt mit besten Kritiken, selbst gegenüber einem Wagner-Kritiker der Bayreuther Festspiele, mit durchweg für mich interessanten Komplimenten an meine Stimme.

Es ist mir sehr wichtig, Kritik von großen Kritikern zu erhalten, das gibt mir die Chance, mich ständig weiter zu entwickeln und festzustellen, dass ich auf dem richtigen Weg bin, der mich noch in viele Länder bringen soll. . .

Stimmt es, dass dennoch nicht eindeutig erwiesen ist, dass Mario Ihr Großvater war?

Lanza: Mein Vater ist eindeutig der uneheliche Sohn von Mario Lanza, hierüber gibt es sogar eine Reportage aus Rom mit dem ehemaligen Chauffeur / Betreuer von meinem Opa, vielen Beweismitteln inklusive notarielle Dokumente, die mein Manager 1999 mit einem Kamerateam in Rom gedreht hat. Aber noch zurückhält, um Sie irgendwann in den USA beim Mario Lanza Fanclub im Fernsehen vorzustellen.

Bis dahin wird meine Karriere auf meine eigene Stimme gebaut, ohne Trittbrett von meinem Opa, damit ich erstmal zeige, was in mir selbst steckt. Danach kommt die ganze Wahrheit über meinen Vater, mich und Mario Lanza, was die Familie von Mario Lanza aktuell nicht weiß, so mein Manager Max Krieger.

Wie kam es zu dem Entschluss, Tenor zu werden?

Lanza: Tenor wollte ich zunächst nicht werden, aber mein verstorbener Vater wäre heute stolz auf mich, würde er mich jetzt sehen und hören. Ich selbst war damals mehr in Richtung Rockband, zunächst als Schlagzeuger, danach als Sänger unterwegs.

Erst viel später entdeckte man meine Stimmqualität, die ich dann mehr und mehr ausbildete und man mich immer motivierte, diesen Weg einzuschlagen, den ich bis heute nicht bereue – mit Unterstützung meines Managers als gutes Team.